

L03633 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 29. 8. 1911

,D^r Artur Schnitzler
Wien – Cottage
Sternwartestrasse 71

Weimar, Goethes Gartenhaus.

Übermüthig siehts nicht ausDieses stille GartenhausAllen die darin
verkehrtWard ein guter Muth bescheertGoethe 1828

Verehrter Herr Doktor, ich weiss nicht, ob Sie schon einmal hier waren: man kanns auch als Sommeraufenthalt nehmen, statt als blosse Reverenzreise, so wundervoll still ist's jetzt in den Gängen an der Ilm. Ich grüsse Sie und Ihre liebe Frau herzlichst in alter Ergebenheit

Stefan Zweig

Wie wundervoll ist Ihre Hirtenflöte! Ich musste mir ⁶ es auf die Reise mitnehmen, um es beim zweiten Lesen noch inniger zu geniessen.

⊗ CUL, Schnitzler, B 118.

Bildpostkarte, 457 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Weimar, 29. 8. 11, 7–8 N«.

Schnitzler: mit Bleistift »ZWEIG«

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 366.

⁶ *schon einmal hier*] Schnitzler hatte seine ›Reverenzreise‹ bereits vom 12.8.1906 bis zum 16.8.1906 gemacht, kam aber kein zweites Mal nach Weimar.

¹¹ *Hirtenflöte*] Arthur Schnitzler: *Die Hirtenflöte. Novelle*. In: *Die neue Rundschau*, Jg. 22, H. 9, September 1911, 1249–1273. Zweigs Brief belegt, dass das September-Heft bereits in der zweiten Hälfte des August ausgeliefert worden war.